



Timecode

Zeit	Inhalt
00:00-00:45	<p>Zukunftsvision "To New Horizons"</p> <p>Der Film beginnt mit einem Ausschnitt aus dem Zukunftsfilm "To New Horizons", der anlässlich der Weltausstellung von 1939 gezeigt wurde. Er zeigt eine Autobahn der Zukunft, die sicherer und schneller ist als alles bisher Bekannte.</p>
00:45-02:25	<p>Verkehrssicherheit</p> <p>Der Aargauer Verkehrsplaner Peter G. Schütz erzählt, dass der Verkehr in Zukunft weiter wachsen wird, dies zeige auch ein Blick auf die Megatrends. (<i>Megatrends muss man nicht vorhersagen, sie sind bereits da und markieren Veränderungen, die uns schon lange prägen und uns noch lange prägen werden. => nicht im Film erklärt</i>) Es braucht also Lösungen, wie der wachsende Verkehr bewältigt werden kann. Allerdings gibt es keine Rezepte.</p> <p>Die neusten Technologien in der Automobilbranche bieten mehr Sicherheit (Tempomat, Rückfahrkamera, Parksensoren, Spurassistent, etc.). Sie sind aber noch nicht serienmässig in allen Autos verbaut.</p>
02:25-04:10	<p>Öffentlicher Verkehr</p> <p>Reto Kobi geht auf die Neuerungen im öffentlichen Verkehr ein. Neuerdings könne man Züge und Busse in Echtzeit auf dem Smartphone verfolgen und dementsprechend wisse man auch gleich, ob der gewünschte Zug pünktlich oder verspätet ist. Dank den neuen Leitstellen könne der Zugverkehr auch besser überwacht werden, was ein frühzeitigeres Eingreifen ermöglicht.</p> <p>Christina Spoerry erklärt, dass auch Massnahmen getroffen würden, damit man einfacher in den Zug/Bus einsteigen könne. Dies sei möglich dank Niederflurfahrzeugen oder höheren Perrons. Kobi geht auf die Problematik der Diesel-Busse ein, die früher den Ruf als Dreckschleudern hatten. Dies habe sich dank Einbau von Partikelfilter gebessert. Gemeinsam mit dem Paul Scherrer Institut sei man daran, die Technologie weiter zu verbessern - Brennstoffzellenbusse seien im Test.</p>
04:10-04:51	<p>Lastwagenverkehr</p> <p>Peter G. Schütz ist sich sicher, dass sich auch der Lastwagenverkehr so ausbauen liesse, dass er viel sicherer werde. Eine Vision sei, dass der Gütertransport komplett unterirdisch und vollautomatisch geführt werde, vergleichbar mit einer Rohrpost. Der Vorteil dabei wäre, dass die Lastwagen nur noch auf kurzen Strecken fahren müssten.</p>
04:51-05:40	<p>Digitale Kommunikation</p> <p>Heute läuft fast alle Kommunikation über digital Kanäle. Allerdings sei auffallend, dass trotzdem mehr (Geschäfts-)Leute unterwegs sind als früher, meint Christina Spoerry. Sie gibt zu bedenken, dass Teamarbeit oder Kundenkontakte nicht nur digital funktionieren kann. Sie geht deshalb davon aus, dass die Mobilität trotz neuer digitaler Kommunikation sehr wichtig bleiben wird.</p>

05:40-06:56	<p>Prognosen</p> <p>Bruno Meier gibt zu bedenken, dass alle früheren Prognosen, die über fünf oder mehr Jahre hinausgingen, falsch waren.</p> <p>Christina Spoerry meint, dass man in der Verkehrsplanung langfristig denken müsse. Das Jahr 2030 sei für sie bereits übermorgen. Wolle man Infrastruktur fürs Jahr 2030 bereitstellen, beginne jetzt schon die Planung. Die Finanzierung und Bewilligungsverfahren brauchen sehr viel Zeit. Sie ist sich aber bewusst, dass sich die Sachlage fast von einem Tag auf den anderen ändern kann (z. B. sinkende oder steigende Benzin- und Erdölpreise). Diese Tatsache erschwere die Planung.</p>
06:56-07:39	<p>Entwicklung von Mobilität und Verkehr</p> <p>Diese Thematik könne nicht auf Gemeinde- oder Kantonsebene behandelt und gelöst werden, da brauche es eine grössere Einheit. Es wird das Beispiel des „Millionen-Zürichs“ genannt und seinen Einfluss auf den Kanton Aargau. Wo soll Zürich noch wachsen können? Hochhäuser im Zentrum oder Satellitenstädte? Bei solchen Überlegungen müssten Kantonsgrenzen irrelevant sein.</p>
07:39-08:19	<p>Neue Technologien</p> <p>Kaum jemand konnte vor 15 Jahren voraus sagen, dass heute fast jedes Auto mit GPS fährt und jedermann ein Handy besitzt, mit dem man Zugsbillets kaufen und Fahrverbindungen abrufen kann.</p>
08:19-10:12	<p>Benutzerfreundlichkeit des öffentlichen Verkehrs</p> <p>Die älteren Generationen sind auf den öffentlichen Verkehr angewiesen, der für sie aber immer anspruchsvoller wird. Schon ein Bilettautomat birgt Schwierigkeiten, geschweige denn der Ticketkauf via Smartphone. Dennoch müsse der öffentliche Verkehr auch das junge Publikum ansprechen. In dreissig Jahren sei es wohl ganz normal mit dem Smartphone Zugsbillete zu lösen.</p>
10:12-12:10	<p>Optimaler Verkehrsfluss</p> <p>Eine zukünftige Steuerung des optimalen Verkehrsflusses auf den Autobahnen mit automatischer Abstandserkennung in den Fahrzeugen und mit elektronischen Systemen, die in der Strasse eingelegt und via GPS überwacht sind, könnte die Kapazität der Verkehrsinfrastruktur verdoppeln. Auf einer zweispurigen Autobahn würden dann 4 Autos nebeneinander fahren. Die Autoindustrie stellt den Fahrzeuglenkern bereits heute diverse Unterstützungstools für einen flüssigen Verkehr zur Verfügung. Das langfristige Ziel sei das automatisierte Fahren. Davon sei man aber noch sehr weit entfernt.</p>
12:10-12:49	<p>Zukunftsvision "To New Horizons" (1939; englisch)</p> <p>Zum Schluss noch einmal der Zukunftsfilm "To New Horizons" (1939) mit seinem Versprechen, dass der Mensch mit Autobahnen und Schnellstrassen alle Gegenden der Welt erobern wird, bequem, schnell und vollautomatisiert.</p>